



VIII. MUSIKHERBST WIESBADEN 2006

14. Oktober bis 18. November

MYTHOS FRAGMENT

Unvollendete (?) Meisterwerke

18.11. Samstag 19.30 Uhr
Marktkirche Wiesbaden



Wolfgang Amadé Mozart:
Requiem KV 626 für Soli, Chor und Orchester
Franz Schubert: „Unvollendete“ **Sinfonie** h-Moll D 759

Heidrun Kordes, Sopran / Susanne Schaeffer, Alt / Scot Weir, Tenor / Friedemann Röhlig, Bass
Schiersteiner Kantorei / Bach-Ensemble Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung

Es gibt nur wenige Werke, deren Entstehungsgeschichte so geheimnisvoll und von Legenden überlagert ist wie die des Mozart-Requiem. Spätestens seit dem Film 'Amadeus' weiß jeder, was sich im Jahr 1791 zugetragen hat: Ein mysteriöser Bote gibt bei Mozart ein Requiem in Auftrag, der schon kränkelnde Komponist beginnt mit der Arbeit, ahnt, daß es seine eigene Totenmesse werden soll und stirbt über der unvollendeten Arbeit. Seine Frau Constanze beauftragt Franz Xaver Süßmayr mit der Fertigstellung der hinterlassenen Fragmente - in dieser Fassung wird das Requiem bis heute meistens aufgeführt.

Längst ist das Rätsel um den geheimnisvollen Auftraggeber des Requiem gelöst, die Identität des „grauen Boten“ bekannt. Und längst sind weitere Skizzen gefunden, die wertvolle Hinweise auf die nicht vollendeten Sätze geben. Schon Brahms bemerkte einmal, daß er Süßmayrs Kompletterung für „sehr schwach und linksisch“ halte, womit er sich mit Richard Strauss in bester Trauergesellschaft befand, der von einer „furchtbar putzigen Instrumentation“ sprach. Martin Lutz legt hier seine eigene Fassung mit einer sorgfältig überarbeiteten Instrumentation und Vervollständigung fehlender Abschnitte vor.

In Verbindung mit der Schiersteiner Kantorei

- € 20 Schiff Reihe 1-12
- € 24 Schiff Reihe 13-20
- € 20 Orgelempore
- € 18 Schiff Reihe 21-26; Schiff Seite vorn
- € 12 Schiff Reihe 27-30; Seitenemporen
- € 8 Schiff Seite Mitte
- € 5 Schiff Seite hinten

14.11. Dienstag 19.30 Uhr
Herzog-Friedrich-August-Saal Friedrichstraße 22



Mon très cher Père! Liebster Herr Sohn!
Wolfgang Amadé Mozart und sein Vater Leopold – ein Gespräch in Briefen

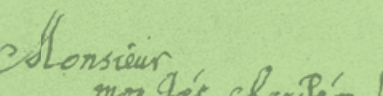
Hubertus Petroll als Leopold Mozart
Florian Teichtmeister als Wolfgang Amadé Mozart

Dazu erklingen Lieder sowie die Violinsonaten KV 303 und KV 305 von Wolfgang Amadé Mozart.

Scot Weir, Tenor
Ingo de Haas, Violine
Rainer Hoffmann, Klavier

Es ist wohl die berühmteste Vater-Sohn-Beziehungen der Musikgeschichte: Leopold und Wolfgang Amadé Mozart. Ein ganz besonderes Verhältnis, das von Fürsorge und Pflichtbewusstsein, von Ängsten und tiefem Verständnis geprägt war.

Hubertus Petroll (Leiter des Max-Reinhardt-Seminars Wien) und Florian Teichtmeister (Theater in der Josefstadt Wien, 2002 wurde er als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet) lesen aus dem Briefwechsel, der das Verhältnis zwischen Vater und Sohn dokumentiert.



- Forerger: Berenberg Bank
- € 25 Reihe 1-5
 - € 20 Reihe 6-9
 - € 15 Reihe 10-13
 - € 10 Reihe 14-15
- Privatbankiers gegründet 1826*
BERENBERG BANK
Foh. Berenberg, Süsser & Co. N. 5.

12.11. Sonntag 17.00 Uhr
Christophoruskirche Schierstein



Johann Sebastian Bach:
Die Kunst der Fuge BWV 1070
in der Instrumentation des Ensembles Parnassi musici

Barockensemble Parnassi musici Freiburg:
Margaret MacDuffie Barockvioline
Matthias Fischer Barockvioline
Wolfgang Wahl Barockviola
Stephan Schrader Barockcello
Hubert Hoffmann Laute
Martin Lutz Cembalo, Hammerflügel & Orgel

Der ferne Bach ist ganz nah.

Wie kaum ein anderes Werk ist sie von Legenden umrankt. Sie gilt vielen als *opus summum* Bachs, wird als *non plus ultra* des kontrapunktischen Satzes überhöht und sie galt lange als unaufführbar: Johann Sebastian Bachs *Kunst der Fuge*. Der Titel ist fraglich, die Reihenfolge der Kompositionen nach wie vor umstritten, eine Instrumentalbesetzung ist nicht überliefert.

Wahrscheinlich dachte Bach sie als Werk für einen „lesenden Cembalisten“ – also für einen spielend die kontrapunktischen Künste begreifenden Musiker. Ein höchst exklusiver Gedanke, der den Konzertbesucher außen vor läßt! Deshalb hat sie immer wieder zu Bearbeitungen gereizt, welche die große musikalische Schönheit dem Hörer erschließen.

Das Ensemble *Parnassi musici* stellt hier Johann Sebastian Bachs letztes Werk in einer neuen, eigenen Fassung für Barockensemble vor, stilet, abwechslungsreich und farbig eingerichtet für ein Streichquartett und Tasteninstrumente. Ein musikantisches Vergnügen an einer kunstvollen Materie! *Parnassi musici* zählen zu den führenden Barockensembles in Deutschland. Zahlreiche CDs sowie Rundfunkaufnahmen, Einladungen zu Festivals in ganz Europa und Canada.

- € 20 Schiff Reihe 2 - 5 / Mittelempore Reihe 1-3
- € 15 Schiff Reihe 6 - 9 / Mittelempore Reihe 4
- € 10 Schiff Reihe 10-13 / Mittelempore Reihe 5 / Schiff Seiten / Seitenemporen

Bestellformular

als Brief schicken oder faxen an 06 11 - 9 25 99 58

Durchgestrichene Preisgruppen sind vergriffen. Sollte die von mir gewünschte Preisgruppe vergriffen sein, so bitte ich um Karten der nächsthöheren Preisgruppe
 nächstniedrigeren Preisgruppe

Die Karten werden Ihnen zusammen mit einem Überweisungsträger zugesandt

Konzert	Einzelpreis €	Anzahl	Betrag €
14. Oktober: Große Messe c-Moll			
16. Oktober: Die Winterreise			
11. November: Messe des Moris			
12. November: Die Kunst der Fuge			
14. November: Mon très cher Père!			
18. November: Mozart-Requiem			
Gesamtbetrag:			



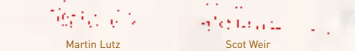
MYTHOS FRAGMENT

Unvollendete (?) Meisterwerke

„Über dieser Fuge, wo der Name B.A.C.H. im *Contrasubject* angebracht worden, ist der Verfasser gestorben“ lautet der berühmte Vermerk, den Carl Philipp Emanuel Bach an das Ende des väterlichen Manuskriptes der *Kunst der Fuge* setzte. Immer schon hat es den Musikfreund fasziniert, wenn der Tod dem Komponisten die Feder aus der Hand nahm und ein Werk damit unvollendet blieb. Zur Faszination des Fragments als eines Vermächtnisses kommt das Mysterium des Abbruchs des Kompositionsprozesses, dessen Ursache jedoch nicht immer der Tod des Komponisten sein muss. So ließ etwa Mozart seine große *c-Moll-Messe* unfertig in der Schublade liegen, als sich keine Aufführungsmöglichkeit abzeichnete und neue Kompositionen seine ganze Kraft forderten.

Ob auch Schuberts *Unvollendete* wirklich unvollendet sei oder ihm vielleicht doch in dieser fragmentarischen Form als vollendet erschien – darüber streiten seit langem die Gelehrten. Eine abgebrochene, unvollendete Komposition hat jedoch immer auch etwas Transzendentes, erinnert an die Begrenztheit des menschlichen Schaffens, ja: Daseins. Mit der wunderbaren *Messe des Morts* von Jean Gilles und der abgrundtiefen Traurigkeit der Schubertschen *Winterreise* wird auch diesem Aspekt Tribut gezollt.

Ein faszinierendes Thema für den VIII. Musikherbst Wiesbaden! Ihre



Kartenbestellung

Ab sofort mit dem anhängenden Bestellzettel.

Vorverkauf

Ab dem 15. September erhalten Sie Einzelkarten bei
 -Ticket für Rhein-Main (Kaufhof-Galeria) Kirchgasse 28, Tel. 30 48 08
 -Musikalien Petrol, Marktplatz 5, Tel. 37 09 70.

Restkarten

jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn an den Abendkassen.

Ermäßigte Karten

für Schüler und Studenten sind nur an den Abendkassen erhältlich.

Veranstalter

Musikfreunde Wiesbaden e.V. · Wupperstraße 14 · 65201 Wiesbaden

Künstlerische Leitung

Martin Lutz und Scot Weir

www.bach-wiesbaden.de

Wir danken zahlreichen Musikfreunden für ihre Förderung sowie dem Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden für die freundliche Unterstützung.

14.10. Samstag

19.30 Uhr
Marktkirche
Wiesbaden



Wolfgang Amadé Mozart:

Große Messe c-Moll KV 427 für Soli, Chor und
Orchester (neu vollendete Fassung von Robert D. Levin)

Katherina Müller, Sopran I / Ruth Sandhoff, Sopran II /
Scot Weir, Tenor / Tyler Duncan, Bass
Schiersteiner Kantorei
Bach-Ensemble Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung

Das größte geistliche Werk zwischen Bachs *h-moll-Messe* und Beethovens *Missa solennis* blieb ein Torso: Mozart hat seine *c-Moll-Messe* nie vollendet. So gab es im Laufe der Zeit zahlreiche Vervollständigungsversuche – zumindest der von Mozart begonnenen Abschnitte; das *Agnus Dei* neu zu komponieren wagten nur wenige.

Glücklicherweise konnte der berühmte Mozart-Forscher Robert Levin nun anhand von Skizzen, Fragmenten und Entwürfen Mozarts aus dem zeitlichen Umfeld der *c-Moll-Messe* eine Version erstellen, wie Mozart sie sich in den Jahren 1782/83 vorgestellt haben mag. Insgesamt ergänzte Levin sieben Abschnitte und brachte das Werk damit auf die abendfüllende Länge von rund 90 Minuten.
Die Uraufführung fand am 15. Januar 2005 in der Carnegie Hall New York unter der Leitung von Helmuth Rilling statt.

In Verbindung mit der Schiersteiner Kantorei

€ 90 Schiff Reihe 1–12
 € 24 Schiff Reihe 13–20
 € 20 Orgeltempore
 € 18 Schiff Reihe 21–26; Schiff Seite vorn
 € 12 Schiff Reihe 27–30; Seitentemporen
 € 8 Schiff Seite Mitte
 € 5 Schiff Seite hinten

16.10. Montag

19.30 Uhr
Roncalli-Saal
Friedrichstr. 26



Franz Schubert:

Die Winterreise
Liederzyklus op.89
nach Gedichten von Wilhelm Müller (1827)

Scot Weir, Tenor / Jan Czajkowski, Hammerflügel

„Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“ – mit diesen Versen beginnt die *Winterreise*, einer der bekanntesten Liederzyklen der Romantik, mit dem Schubert im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem Tod, eine Darstellung des existentiellen Schmerzes des Menschen von fast schon mythischer Größe gelang. Im Verlauf des Zyklus wird der zentrale Figur der *Winterreise*. Dieser hat nach einem Liebeserlebnis, das bereits vor Beginn des Zyklus abgeschlossen ist, Liebe und Geborgenheit bewusst und aus eigener Entscheidung hinter sich gelassen und zieht ohne Ziel und Hoffnung hinaus in die Winternacht.

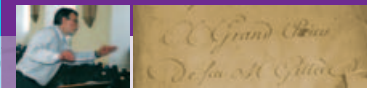
Scot Weir stammt aus New Mexico/USA. Als Lied- und Oratoriensänger gastierte er in sämtlichen Metropolen Europas, ganz Amerika, Kanada, Japan, Südafrika, Israel und auf den Kanarischen Inseln. Er arbeitete dabei mit Dirigenten und Ensembles wie N. Harmoncourt, Ph. Herreweghe, H. Rilling, R. Norrington, R. Jacobs, Ch. Mackerras, den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern oder der Staatskapelle Dresden. Seit 1995 ist er Professor für Gesang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin sowie seit 2006 an der Musikhochschule Zürich.

Jan Czajkowski studierte Klavier in Stuttgart und Karlsruhe sowie Liedgestaltung bei Dietrich Fischer-Dieskau. Als Preisträger nationaler und inter-nationaler Wettbewerbe, etwa 1. Preis beim Rubinstein-Klavierwettbewerb in Paris 1999, führten ihn Konzertreisen durch weite Teile Europas, nach Russland, Japan, Kanada und in die USA. Seit 2000 lebt er in Berlin, wo er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Liedgestaltung unterrichtet.

€ 20 Reihe 1–3 (Plätze 1–60)
 € 15 Reihe 4–6 (Plätze 61–120)
 € 10 Reihe 7–9 (Plätze 121–180)

11.11. Samstag

19.30 Uhr
Christophoruskirche
Schierstein



Jean Gilles (1668–1705):

Messe des morts
Marc Antoine Charpentier [1643–1704]: Laudate Dominum
Michel Corrette (1709–1795): Carillon des Morts

Sopran: Johanna Roszkopp, Nina Schubert-Weber
Alt: Regina Pätzler / Haute Contre: Danilo Tepsa
Tenor: Thomas Jakobs, Daniel Jenz, Daniel Käsmann
Bass: Arthur Pirvu, Florian Roszkopp
Barockensemble „Parnassi musici“ Freiburg
Leitung: Martin Lutz

Nur wenige Kompositionen aus Frankreichs „Grand Siècle“ wurden im 18. Jahrhundert so gefeiert wie das Requiem von Gilles. Es wurde nicht nur fünfzehnmal bei den berühmten *Concerts Spirituels* in Paris aufgeführt, auch bei den offiziellen Trauerfeiern für die Könige Louis XV und Stanislas von Polen, sowie für Rameau und andere berühmte Persönlichkeiten musizierte man dies berühmte Werk.

Während in Frankreich das ebenso anrührende wie von stiller Fröhlichkeit erfüllte Werk bis heute ungebrochene Popularität genießt, ist es in Deutschland nach wie vor fast unbekannt. Dabei schrieb schon 1726 der Hamburger Komponist und Musikschriftsteller Johann Mattheson: „Dies ist gewiss das schönste Musikstück unserer Zeit!“

Neun profilierte Studierende der Gesangsklassen an der Musikhochschule Mainz (die teilweise schon an verschiedenen Opernhäusern engagiert sind) singen sowohl die Solopartien als auch gemeinsam die Chorsätze – ganz wie Jean Gilles dies intendierte.

In Verbindung mit der Musikhochschule Mainz

€ 20 Schiff Reihe 2 – 5 / Mitteltempore Reihe 1–3
 € 15 Schiff Reihe 6 – 9 / Mitteltempore Reihe 4
 € 10 Schiff Reihe 10–13 / Mitteltempore Reihe 5 / Schiff Seiten / Seitentemporen

Bitte füllen Sie den Bestellzettel auf der Rückseite aus und begeben Sie Ihre Kartenbesche frühzeitig bekannt, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist. Die Karten werden in der Reihenfolge der Bestellung zugesandt.

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ / Ort: _____
 Telefon: _____
 E-Mail: _____
 Unterschrift: _____

An die
Musikfreunde Wiesbaden e. V.
Wupperstraße 14
65201 Wiesbaden

Gestaltung: Katherina Lutz, Hubertus & Frick